





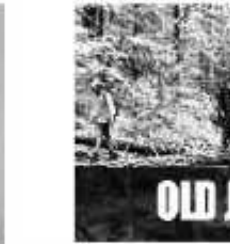



u.a. in diesem Heftchen:

88 - Pilgern auf japanisch (Foto) * W.R. - Mysteries of the organism * So viele Jahre liebe ich Dich * Ich gehe jetzt rein * Stolperstein * Old Joy

Kino

November 08

30.10 Do	18:15 OmU	18:45 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	21:45 OmU	22:30 OmU
31.10 Fr						
1.11 Sa						
2.11 So						
3.11 Mo						
4.11 Di						
5.11 Mi						

6.11 Do	18:15 OmU	18:45 OmeU	20:00 OmU	20:30 OmU	21:45 OmU	22:30 OmU
7.11 Fr						
8.11 Sa						
9.11 So						
10.11 Mo						
11.11 Di						
12.11 Mi						

ab hier (13.11.) kann sich das Programm (Anfangszeiten) ändern!

13.11 Do	18:00* OmU	18:15	20:00	20:30	21:45 OmU	22:45 OmeU
14.11 Fr						
15.11 Sa						
16.11 So						
17.11 Mo						
18.11 Di						
19.11 Mi						

20.11 Do	ab Fr.! 18:15	18:45	20:00	20:30	21:45 OmU	22:45
21.11 Fr						
22.11 Sa						
23.11 So						
24.11 Mo						
25.11 Di						
26.11 Mi						

88 - Pilgern auf japanisch

D 2008, 88 Min.
Digitalprojektion

deutsch, japanisch,
englische OmU

Buch, Regie,
Produktion, Kamera,
Ton : Gerald Koll

M.: Arpad Bondy

Der Jakobsweg ist gut und schön. Hier aber kommt die neueste Pilgerreise – die älteste und längste der Welt, der „Jakobsweg hoch zwei“: der hachijuhakkasho, der Weg der 88 heiligen Orte.

Er umkreist die japanische Insel Shikoku. Wegen der vielen Tempel, Schreine und Mönche nennen Japaner sie die „heilige Insel“. Dort pilgern Menschen seit zwölfhundert Jahren, entlang einer Route von 1.300 Kilometern, markiert durch 88 Tempel.

Wer hier geht, ist Japaner und Buddhist. Nur ganz selten mischt sich ein Ausländer darunter. Zum Beispiel im Frühjahr 2007. Da ging ein Deutscher mit, allein, begleitet von seiner Kamera. Er war auf der Suche nach „henro boke“, dem eigentümlichen Zustand des Pilgerns. Davon handelt der Film.

Formal erinnert er an die sehr komischen und eigensinnige Tagebuchfilme eines Jan Peters oder des Schweizer Peter Lichti.

" Dass man auf dem Weg achtundachtzig Tempel von Shikoku die meiste Zeit allein ist, entspricht dem Wesen einer meditativen Pilgerreise. Es liegt aber auch daran, dass die Japaner diese heiligen Stationen am liebsten mit dem Bus anfahren. Fröhlich und gut klimatisiert winken sie dem Pilger zu - wissend, dass sie gesünder und billiger ans Ziel kommen. " Gerald Koll



W.R. - Mysteries of the organism

Mehr als drei Jahrzehnte Jahre ist es her, dass im 2. Internationalen Forum des Jungen Films ein Film für Aufsehen sorgte, der andernorts die Zensoren auf den Plan rief: *W.R. - Mysteries of the Organism* von Dušan Makavejev. Es ist nicht nur ein Dokumentarfilm über Wilhelm Reich, den umstrittenen Psychoanalytiker und Sexualforscher, den die sexuelle Revolution als Adoptivvater wählte, sondern vor allem eine brillante, unterhaltsame, assoziative Montage aus dokumentarischem Material, inszenierten Passagen und Filmzitataten, in der Makavejev ungestüm die These durchleuchtet, dass eine freie (kommunistische) Gesellschaft und freie Liebe untrennbar zusammengehören. Beim Wiedersehen des Films fällt eher die ironische Systemkritik auf, als die freizügige Darstellung genitaler Details und Vereinigungen. Beides hat aber wohl damals die Gemüter in Ost und West erhitzt. Heute ist zwar die Utopie einer sexuellen Revolution Geschichte, die heilsame Wirkung der Freisetzung sexueller Energie auf die Gesundheit hat ihre Nische in tantrischen Zirkeln gefunden und neuere Kulturtheorien bezweifeln schon länger, dass befreiter Sex den Garaus autoritärer Institutionen zeitigt, doch der Film hat dabei keinen Funken seiner Energie eingebüßt. Und die Parole "Comrade lovers, for your health's sake, fuck freely!" nichts von ihrem Charme.

Anna Hoffmann

Angesichts einer nagelneuen Kopie gibt es nun eine Wiederaufführung

Jug./BRD 1971, 84 Min.
O.m.engl.U.

R+B.:
Dušan Makavejev,

D.: Milena Dravić,
Jagoda Kaloper,
Ivica Vidović,
Tuli Kupferberg,
Zoran Radmilović,
Jackie Curtis



So viele Jahre liebe ich dich

F 2007, 115 Min.
deutsche Synchron-
fassung

R.: Philippe Claudel

D.: Kristin Scott
Thomas,
Elsa Zylberstein

Als Juliette für 15 Jahre ins Gefängnis musste, brachen ihre Eltern den Kontakt zu ihr ab. So begegnet sie ihrer jüngeren Schwester Léa, die sie nach der Entlassung in ihrer Familie aufnimmt, fast wie einer Fremden. Die beiden müssen sich einander wieder nähern, Juliette mit Zurückhaltung, Léa mit großer Zuneigung.

Obwohl Juliettes Verbrechen die meisten Menschen, mit denen sie in Kontakt kommt, verprellt, finden sich immer wieder einzelne, die ihr vorurteilslos und mit Sympathie begegnen, weil sie das Gefühl des Gefangenseins kennen und verstehen, ohne je im Gefängnis gewesen zu sein.

Ein ruhiger, geduldiger Film mit ausgezeichneten Hauptdarstellerinnen.



Ich gehe jetzt rein

Ich gehe jetzt rein Ist der dritte Teil eines dokumentarischen Langzeitprojekts über das Leben einer Gruppe Berliner Türkinnen. Die Filmemacherin Aysun Bademsoy hatte die Mädchen vor 13 Jahren entdeckt und begonnen ihren Lebenszusammenhang, ihre Familiensituation, ihre Leidenschaft für den Fußball zu dokumentieren. Ihre Existenz als Türkinnen in Deutschland und ihr ungewöhnliches Hobby hatte aus den jungen Frauen eine Gemeinschaft geformt, die jetzt dabei ist zu zerfallen. Zu sehr sind ihre Leben auseinandergedriftet, härter geworden, aber jede der Frauen zeugt auf ihre Art von einem wunderbaren Widerstandsgeist, einem vielleicht ein wenig gebrochenen Stolz. Wie die Filmemacherin von diesen Leben erzählt, hat etwas solidarischer und Achtungsvoller, eine Verbundenheit und manchmal etwas wunderbar Beschützendes.

„Die ökonomische Situation drängt viele der jungen Frauen in Tätigkeiten und Positionen aus denen sie doch fliehen wollten. Einige sind verheiratet oder alleinerziehend. Andere wollten sich nicht beugen lassen, wollten sein wie manche der Jungs, sind an ihren Wünschen und Träumen gescheitert. Sie erzählen von ihren Enttäuschungen und Niederlagen. Erzählen von dem Nicht-Ort, in dem sie zu leben haben. Zwischen den Deutschen und den Türken. Allen fünf Mädchen ist jedoch gemeinsam, dass sie noch nicht aufgegeben haben und immer noch versuchen, die Fäden ihres Lebens in der Hand zu behalten. Für einige Zeit hatten sich ihre Wege getrennt. Jetzt haben sie wieder begonnen, sich zu treffen. Auch Fußball spielen einige wieder.“ Aysun Bademsoy

D 2008, 73 Min.
R+B.:
Aysun Bademsoy

K.: Nikola Wywich
Schnitt:
Bettina Blickwede

am 21.11. in Anwesenheit von Aysun Bademsoy und den Mitwirkenden



Stolperstein

DE 2008, 73 Min., R + B : Dörte Franke
mit Gunter Demnig, Uta Franke, Peter Jordan u.a.

Fast jeder hat sie schon einmal gesehen, ist auf dem Gehweg stehen geblieben, um sie zu lesen, ist auf sie getreten oder achtsam über sie hinweg geschritten. In mittlerweile allen deutschen Großstädten außer München lebt man mit ihnen – vielleicht liegen sie sogar vor der eigenen Haustür. Die ersten wurden 1997 in Berlin-Kreuzberg verlegt.

Die Stolpersteine sind kleine, messingbeschlagene Quader, die direkt ins Pflaster eingelassen werden. Die eingravierten Informationen sind spärlich und reichen doch aus für ein Innehalten, mitten auf dem Bürgersteig: „Hier wohnte ...“ Auf das Geburtsjahr folgt das der Deportation und das der Ermordung, zuletzt der Todesort – häufig ein KZ.

Die Steine gelten allen Opfern – ob sie nun aufgrund ihrer jüdischen Herkunft getötet wurden oder wegen ihrer politischen Haltung, ob sie Sinti, Roma, Bibelforscher oder Homosexuelle waren. Und - sie taugen schlecht als zentrale Anlaufstelle für Touristenbusse. Sie sind so schlicht wie konkret, und jeder kann sie verlegen lassen. Aber es gibt auch starke Bedenken gegen das Projekt, gerade auch aus der jüdischen Gemeinde.

Der Dokumentarfilm, Künstlerporträt als auch Roadmovie zugleich, zeigt nun, wie der Künstler Gunter Demnig arbeitet, was für Schwierigkeiten er und seine Helfer haben und gegen welche Widerstände sie angehen müssen.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter www.stolpersteine.com



Old Joy

USA 2006, 76 Min., engl. O.m.U., R.: Kelly Reichardt, K.: Peter Sillen, D.: Will Oldham, Daniel London, Musik: Yo La Tengo

Kurt und Mark, die einmal gute Freunde waren, sich aber lange nicht mehr gesehen haben, machen noch einmal gemeinsam einen Wochenendausflug und fahren zu den warmen Quellen von Bagby in den Bergen von Oregon. Mark wird demnächst Vater, während Kurt nach Orientierung im Leben sucht. Zwischen diesen beiden Charakteren liegen Welten, die beiden haben sich entfremdet, und es deutet sich an, dass dies ihre letzte gemeinsame Unternehmung sein könnte.

Der Musiker Will Oldham (Palace Brothers, Bonnie Prince Billie) spielt die Rolle des Kurt, als wäre sie ihm auf den Leib geschrieben worden. Er schwebte der Regisseurin von Anfang an vor, als sie das Drehbuch schrieb, und wenn man jetzt den fertigen Film sieht, erstaunt es zu hören, dass Oldham sich anfangs zu beiden Rollen gleich stark hingezogen fühlte. Der wundervoll ruhig-meditative Soundtrack zu diesem Film stammt von Yo La Tengo.

Kelly Reichardt über ihren Film: Ich stellte mir immer wieder vor, wie "Exile on Main Street" aufgenommen worden war, in dem Sinn, dass eine kleine Gruppe von Menschen sich absetzt und zusammen in einer wundervollen Umgebung versteckt, um sich ganz auf dieses eine Projekt zu konzentrieren. Ich denke, unsere intime Herangehensweise an die Dreharbeiten zeigt sich auch im Film selbst. Die Herausforderung an dieser Art des Filmemachens ist es, die Limitierungen in etwas umzumünzen, das für einen arbeitet, indem es etwas zu der Zerbrechlichkeit der Geschichte hinzufügt.





Le silence de Lorna - Lornas Schweigen

Lorna, eine junge Albanerin, geht mit dem Junkie Claudy eine Scheinehe ein, um die belgische Staatsbürgerschaft zu erlangen. Sie und ihr Bekannter, der Mittelsmann Fabio, kalkulieren mit dem neuen Pass Geld zu machen, indem sie einen reichen Russen heiratet, der für die Papiere und die damit verbundenen Einbürgerung viel Geld zahlt. Doch nun steht der Junkie Claudy dem Plan im Weg. Eine Scheidung würde zu lange dauern, also soll nachgeholfen werden, wenn er nicht von selbst an seiner Suchtkrankheit stirbt. B/F/D. 2008, 105 Min., frz. O.m.U., R.+B.: Jean-Pierre und Luc Dardenne, D.: Arta Dobroschi, Jeremie Renier, Fabrizio Rongione



Elli Makra - 42277 Wuppertal

Elli Makra ist eine griechische Immigrantin, die seit ihrer Kindheit in Wuppertal lebt. In ruhigen Bildern erzählt der Film von ihrem Leben, ihrer Arbeit in der Fabrik, der Beziehung zu ihren beiden Schwestern und der Befreiung von ihrem Mann. Als Ellis Mutter stirbt, reist ihre Schwester nach Griechenland und vertraut ihr für eine Weile ihre Tochter Niki an. Elli und ihre Nichte sind sich zunächst fremd. Es ist die Geschichte einer vorsichtigen Annäherung dieser beiden unterschiedlichen Frauen. Sie versuchen, sich von den abwesenden und dennoch mächtigen Vaterfiguren in ihrem Leben zu lösen. Beide sind getrieben von einer Sehnsucht nach Zugehörigkeit, nach einem Ort, an dem sie zuhause sind.

BRD 2007, 82 Min. R.: Athanasios Karanikolas, D.: Anastasia Avenidou-Bartram; Kiriakula Bloukrou, Anna Lalasidou



ab 27.11.

Der Weg nach Mekka

Leopold Weiss alias Muhammad Asad: Ein österreichischer Jude aus Lemberg, der zum Islam konvertierte und zu einem der bedeutendsten muslimischen Denker des 20. Jahrhunderts wurde. Ein vergessener Visionär, Abenteurer, Diplomat und Träumer, der als Autor und Koranübersetzer das moderne theologische Denken im Islam beeinflusst hat und zu einem bedeutenden Kulturvermittler und Wegbereiter für einen Dialog zwischen Islam und dem Westen wurde. Der Film folgt dem Lebensweg von Leopold Weiss alias Muhammad Asad, von den Randgebieten der ehemaligen Donaumonarchie bis nach Israel, Palästina, Saudi-Arabien, Pakistan und New York. Er besichtigt die Orte, an welchen er sich einst aufgehalten hat. Parallel entblättert sich ein vielschichtiges Bild des Islams.

Ö 2008, 92 min., Buch & Regie: Georg Misch, Kamera: Joerg Burger



PREMIERE AM 13.11. um 18:00 in Anwesenheit von GEORG MISCH

ab 11.12. Das große Geschäft

Die Ankündigung des Papstbesuchs bewegt die EinwohnerInnen von Melo ganz besonders. Mehr als 50'000 Personen werden erwartet. Alle haben nur noch eine Idee im Kopf: der Menge, die zusammen kommt, Sandwichs und Getränke zu verkaufen. Nur Beto denkt weiter. Er baut ein Mietklo. *El baño del Papa* Uru. 2007, 90', span. OmU, R.: Enrike Fernández & César Charlone, D.: Cesar Troncoso, Virginia Méndez



ab 27.11. Wonderful Town

Takua Pa ist eine kleine Stadt im Süden Thailands. Der Tsunami hat ihr Aussehen



grundlegend verändert. Seine Folgen prägen das Leben. Der junge Architekt Ton reist an, um am Wiederaufbau mitzuwirken. Er nimmt ein Zimmer im kleinen Hotel vor Ort und lernt Na und ihr sanftes Lächeln kennen. Der junge thailändische Filmemacher Aditya Assarat erzählt die ganz zurückhaltende, zärtliche Liebesgeschichte, die sich da anbahnt – und die nicht allen passt. Thailand 2007, 92 Min., thai OmU, R+B.: Aditya Assarat, D.: Anchalee Saisoontorn, Supphasit Kansen, Dul Yaambunying

Achtung - Information für Lehrer/innen: Die Filme aus unserem Programm können auch zu Sonderkonditionen für **Schulvorstellungen** (tagsüber) gebucht werden. Empfehlungen sind auf unserer Webseite zu finden : www.fs-k-kino.de/schulkino


fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
 sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo. & Di.: 5 €
 2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.
 Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause **1208**

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

